

ThemenCheck Medizin



HTA kompakt: Das Wichtigste verständlich erklärt

Hodenkrebs

Führt eine regelmäßige Früherkennungsuntersuchung für Männer ab 16 Jahren zu besseren Behandlungsergebnissen?

HTA-Nummer: HT18-01
Version: 1.1
Stand: 02.03.2022

Impressum

Herausgeber

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Thema

Hodenkrebs: Führt eine regelmäßige Früherkennungsuntersuchung für Männer ab 16 Jahren zu besseren Behandlungsergebnissen?

HTA-Nummer

HT18-01

Anschrift des Herausgebers

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen

Im Mediapark 8

50670 Köln

Tel.: +49 221 35685-0

Fax: +49 221 35685-1

E-Mail: themencheck@iqwig.de

Internet: www.iqwig.de

Hodenkrebs: Führt eine regelmäßige Früherkennungsuntersuchung für Männer ab 16 Jahren zu besseren Behandlungsergebnissen?

Hodenkrebs ist eine seltene Erkrankung, die vor allem bei jungen Männern auftritt. Früherkennungsuntersuchungen sollen helfen, den Krebs in einem früheren Stadium zu entdecken und dadurch die Heilungschancen zu verbessern. Allerdings wird Hodenkrebs auch ohne gezielte Früherkennungsuntersuchung von den betroffenen Männern meist früh entdeckt und die Heilungschancen sind auch bei späterer Entdeckung noch gut. Derzeit liegen keine Studien vor, die darauf hinweisen, dass regelmäßige Maßnahmen zur Früherkennung mehr Nutzen als Schaden bringen.

Welche Frage wird im HTA-Bericht untersucht?

Zur Frage, ob regelmäßige Früherkennungsmaßnahmen von Hodenkrebs sinnvoll sind, sind Fachleute unterschiedlicher Meinung. Denkbar sind gegenwärtig zwei verschiedene Verfahren:

- Regelmäßige Untersuchungen durch Ärzte und Ärztinnen, die die Hoden abtasten und mittels Ultraschall auf verdächtige Veränderungen untersuchen.
- Die Tasteigenuntersuchung, bei der Männer ihre Hoden regelmäßig selbst abtasten.

In einer Gesundheitstechnologiebewertung (Health Technology Assessment [HTA]) wurde im Auftrag des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) untersucht, ob für diese Früherkennungsverfahren bei Männern ab 16 Jahren ein Nutzen nachgewiesen ist. Dazu wurde nach aussagekräftigen Studien gesucht, die zeigen, ob Früherkennungsuntersuchungen zum Beispiel die Heilungschancen und Lebensqualität von Männern mit Hodenkrebs verbessern können – also einen Nutzen haben.

Da Früherkennungsuntersuchungen aber auch falsche Ergebnisse liefern können, wurden auch Studien zu möglichen Schäden gesucht: Zum Beispiel, wie oft es durch die Früherkennung zu unnötigen Operationen bei Männern kommt. Schließlich wurden die Wirtschaftlichkeit der Früherkennungsuntersuchung sowie ethische, rechtliche, soziale und organisatorische Fragen untersucht.

Warum ist das Thema wichtig?

Hodenkrebs ist eine seltene Krebserkrankung. In Deutschland werden jedes Jahr etwa 4000 bis 5000 Neuerkrankungen (11 pro 100 000 Männer) gezählt. Die Heilungschancen sind auch ohne regelmäßige Früherkennungsuntersuchungen sehr gut: 2014 sind in Deutschland 153 Männer an Hodenkrebs gestorben.

Da Hodenkrebs jedoch, anders als die meisten anderen Krebserkrankungen, bereits in einem frühen Alter auftritt, gilt er als der häufigste bösartige Tumor bei jungen Männern. Bei

Behandlung im Anfangsstadium besteht eine annähernd 100%ige Chance auf Heilung, in fortgeschrittenen Stadien ist diese Chance zum Teil deutlich geringer.

Aus diesen Gründen wurde aus der Bevölkerung an den ThemenCheck Medizin die Frage gestellt, ob es unter medizinischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll ist, Männern ab einem Alter von 16 Jahren eine regelmäßige Früherkennungsuntersuchung anzuraten.

Was ist ein HTA-Bericht?

Ein Health Technology Assessment (HTA) ist eine systematische Bewertung einer medizinischen Maßnahme, wie etwa einer Untersuchungs- oder Behandlungsmethode. Die Beurteilung erfolgt unter Berücksichtigung des medizinischen Nutzens, der mit der Maßnahme verbundenen Kosten sowie ethischer, sozialer, rechtlicher und organisatorischer Aspekte.

Für diesen HTA-Bericht erfolgte zur Bewertung des Nutzens und Schadens, also der gesundheitlichen Vor- und Nachteile, eine systematische Suche nach und Bewertung von möglichst verlässlichen Studien. Es wurde auch nach Studien gesucht, die den Nutzen der medizinischen Maßnahmen ins Verhältnis zu den Kosten setzen (man spricht hier von „Kostenwirksamkeit“). Für die Klärung ethischer, sozialer, rechtlicher und organisatorischer Aspekte wurden verschiedene Informationsquellen durchsucht und ausgewertet sowie die Erfahrungen von Betroffenen, Angehörigen oder Patientenvertreterinnen und Patientenvertretern berücksichtigt.

Im Rahmen des vorliegenden Berichts wurden zusätzlich auch weniger verlässliche Studien und Daten zu Teilaspekten der Früherkennungsuntersuchung berücksichtigt. Sie sollten es ermöglichen, den im Idealfall maximal zu erwartenden Nutzen und Schaden der Früherkennung abzuschätzen.

Was sind die wichtigsten Ergebnisse des HTA-Berichts?

Nutzenbewertung

Die breit angelegte Literatursuche für den vorliegenden HTA-Bericht ergab, dass bisher keine Studien zur Untersuchung des Nutzens einer Früherkennungsuntersuchung auf Hodenkrebs bei Männern vorliegen. Daher gibt es derzeit weder für den Nutzen der ärztlichen Tast- und Ultraschalluntersuchung noch für den Nutzen der Tasteigenuntersuchung einen wissenschaftlichen Beleg. Dies gilt sowohl für Männer mit normalem als auch für Männer mit erhöhtem Hodenkrebsrisiko.

Im HTA-Bericht wurde auf der Basis von Daten aus Krebsregistern berechnet, dass durch die Einführung einer Früherkennungsuntersuchung im besten Fall höchstens 0,4 Todesfälle pro

100 000 Männer jährlich vermieden werden könnten. Das heißt: Mehr als 200.000 Männer müssten sich untersuchen lassen, damit ein Todesfall vermieden wird.

Bei jeder Untersuchung kann es zu Fehlern und falschen Befunden kommen. Zum Beispiel lässt sich nicht immer klar entscheiden, ob eine gefundene Veränderung gut- oder bösartig ist. Dann ist eine Operation an den Hoden (Hodenfreilegung) oder gar eine Entfernung nötig, um eine Diagnose stellen zu können. Wie oft es zu unnötigen Operationen kommen würde, lässt sich ebenfalls nur abschätzen: Demnach wäre bei der ärztlichen Untersuchung von 200 000 Männern mit bis zu etwa 40 Fällen unnötiger Hodenfreilegungen oder -entfernungen zu rechnen. Bei der Tasteigenuntersuchung wären es 4 unnötige Hodenfreilegungen oder -entfernungen. Es ist allerdings zu beachten, dass die Zahlen mit großer Unsicherheit behaftet sind. Der im Falle der Einführung von Früherkennungsuntersuchungen zusätzlich zu erwartende Schaden lässt sich auch deshalb nur schwer abschätzen, weil die Zahl unnötiger Hodenfreilegungen oder -entfernungen in der derzeitigen Situation nicht bekannt ist.

Kosten und Kosteneffektivität

Ein Früherkennungsprogramm würde bezogen auf die Männer, die davon profitieren könnten, erhebliche Kosten verursachen. Ob diese gerechtfertigt wären, lässt sich wegen der fehlenden Daten zu Nutzen und Schaden nicht einschätzen.

Ethische, soziale, rechtliche und organisatorische Aspekte

Es konnten keine Publikationen zu den ethischen Fragen von Hodenkrebsfrüherkennungsmaßnahmen gefunden werden. Die ethische Bewertung erfolgte deshalb nach allgemeinen ethischen Kriterien für Krebsfrüherkennungsmaßnahmen. Angesichts des geringen theoretischen Nutzens, insbesondere auch im Vergleich zu anderen Früherkennungsmaßnahmen wie z.B. beim Darmkrebs, und des möglichen Schadens kann eine allgemeine Hodenkrebsfrüherkennung aus ethischer Sicht nicht empfohlen werden. Aufgrund der fehlenden Studien können junge Männer nur eingeschränkt eine informierte Entscheidung über die Teilnahme treffen.

Sofern junge Männer selbst eine Früherkennung durch eine regelmäßige Tasteigenuntersuchung durchführen möchten, sollten sie über die fehlenden Studiendaten und das schlechte Verhältnis von Nutzen und Schaden aufgeklärt werden.

Im ausführlichen HTA-Bericht finden sich weitere Ergebnisse zu ethischen, sozialen, rechtlichen und organisatorischen Aspekten, etwa zu psychosozialen Aspekten der Tasteigenuntersuchungen oder dem Informations- bzw. Wissensstand von Männern zu Tasteigenuntersuchungen.

Was bedeuten die Ergebnisse?

Da keine verlässlichen Studien vorliegen, können derzeit regelmäßige Maßnahmen zur Früherkennung von Hodenkrebs bei Männern ab 16 Jahren nicht empfohlen werden. Dies gilt sowohl für die Tasteigenuntersuchung als auch für die ärztliche Tast- bzw. Ultraschalluntersuchung.

Männer sollten aber schnell zum Arzt gehen, wenn sie Auffälligkeiten am Hoden feststellen.

Falls Risikofaktoren für Hodenkrebs, wie zum Beispiel eine frühere Kreberkrankung eines Hodens, Hodenkrebs in der Familie, Hodenhochstand oder Unfruchtbarkeit vorliegen, kann angenommen werden, dass das Nutzen-Schaden-Verhältnis von Früherkennungsmaßnahmen günstiger ist. Daher sollten Männer über Risikofaktoren für Hodenkrebs aufgeklärt werden.

Quellen

Link zum ausführlichen HTA-Bericht:

https://www.iqwig.de/download/ht18-01_hodenkrebs_frueherkennungsuntersuchung_ab_16_hta-bericht.pdf?rev=187578

Gegenüber der Version 1.0 wurde in der Version 1.1 der Link auf den ausführlichen HTA-Bericht aktualisiert.